

Information und Aufklärung zur Blutspende

Sehr geehrte Blutspender:innen!

Hiermit möchten wir Ihnen, im Namen aller Patienten:innen, für Ihre Bereitschaft Blut zu spenden herzlich danken. Erst durch Ihre Hilfe werden viele Behandlungen und Operationen möglich.

Damit weder Ihnen (Einhalten von Spender:innenschutz) noch den Blutempfänger:innen ein vermeidbarer Schaden zugefügt wird, bitten wir Sie, die Fragen auf dem Gesundheitsfragebogen aufmerksam zu lesen und wahrheitsgemäß zu beantworten.

Ablauf einer Blutspende

Nehmen Sie am Tag der Blutspende ausreichend Flüssigkeit zu sich (aber keinen Alkohol!) und kommen Sie nicht mit leerem Magen zum Blutspenden. Sie sollten etwa 2 – 3 Stunden vorher gegessen und getrunken haben.

- (1) Fragebogen ausfüllen – den Fragebogen zeitnah am besten am Tag der Spende ausfüllen
- (2) Registrierung, Identitätskontrolle und Prüfung der Spender:inneneignung (aufgrund physiologischer Unterschiede sind in der Blutspenderverordnung geschlechtsspezifische Zulassungskriterien wie Spendefrequenz, Spendevolumen, Hämoglobin definiert)
- (3) Persönliches Gespräch (Aufklärung, Voraussetzungen und Zulassung zur Spende)
- (4) Blutspende: Hautdesinfektion, Punktion einer Vene mit steriler Einmal-Nadel, Entnahme von max. 500 ml Blut. Anschließend Versorgung der Einstichstelle mit einem Druckverband.

Während des Spendeverfahrens können Sie jederzeit Ihre Meinung ändern und von der Blutspende zurücktreten!

Mögliche Nebenwirkungen einer Blutspende

Die allermeisten Blutspenden werden ohne Nebenwirkungen gut vertragen.

In wenigen Fällen kommt es zu Schmerzen bei der Punktion und sehr selten treten an der Einstichstelle Nachblutungen und dadurch „blaue Flecken“ (Hämatome) auf. Bei größerer Ausdehnung können diese mit Schmerzen und Bewegungseinschränkungen verbunden sein. Die blauen Flecken bilden sich im Allgemeinen rasch zurück.

Während der Spende kann es zu Kreislaufproblemen mit Übelkeit, Schwindel, Schweißausbruch bis zum Kollaps mit Krämpfen und Bewusstlosigkeit kommen.

Selten werden Entzündungen der Vene bis zu deren Verschluss (Thrombophlebitis/Thrombose) mit der Gefahr einer nachfolgenden venösen Thromboembolie (z.B. Lungenembolie) und damit verbundener erforderlicher längerfristiger medikamentöser Therapie beobachtet.

Im Rahmen einer unbemerkten Fehlpunktion einer Arterie kann es zu einer Einblutung in die Muskulatur kommen. Äußerst selten entsteht daraus ein Kompartmentsyndrom (Gewebeschädigung). Vereinzelt tritt eine Nervenverletzung mit in Ausnahmefällen bleibenden Schäden wie Missempfindungen oder Bewegungseinschränkungen im Versorgungsgebiet des betroffenen Nervs auf.

Nach der Blutspende besteht am Tag der Spende ein erhöhtes Risiko für einen Blutdruckabfall mit der Gefahr eines Sturzes und daraus resultierenden Verletzungen.

Wenn bei Ihnen vor, während oder auch nach der Blutspende Beschwerden auftreten, wenden Sie sich an eine/n Mitarbeiter:in des Blutspendedienstes. Sollte eine spätere Behandlung durch eine/n Arzt/Ärztin oder im Krankenhaus notwendig sein, teilen Sie uns dies bitte mit!

Verhalten nach der Blutspende

- Stehen Sie nicht zu schnell von der Abnahmeliege auf.
- Halten Sie eine Ruhepause von mindestens 30 Minuten ein, da erfahrungsgemäß das Risiko eines Kollapses in diesem Zeitraum am höchsten ist.
- Verzichten Sie zumindest in der Ruhepause - besser länger - auf Nikotinkonsum.
- Beachten Sie, dass Sie nach der Blutspende für 30 Minuten nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen dürfen.
- Nehmen Sie nach der Blutspende zumindest ¼ l Flüssigkeit zu sich und vermeiden Sie Alkoholgenuss.
- Entfernen Sie den Druckverband erst nach 2 Stunden!
- Belassen Sie den Druckverband aber nicht über Nacht.
- Vermeiden Sie nach der Spende belastende Tätigkeiten mit dem Arm, der punktiert wurde.
- Warten Sie 12 Stunden, bevor Sie einer Tätigkeit nachgehen, bei welcher Sie im Falle eines Schwächezustandes sich und andere Menschen gefährden können (z.B. berufsmäßiges Lenken von Fahrzeugen bzw. Betätigen von Maschinen, Erklettern von Leitern oder Gerüsten, Paragleiten, Klettern, Tauchen und dergleichen).
- **Zeigen sich innerhalb der nächsten 14 Tage nach der Blutspende Symptome einer Erkrankung, ist sofort die Blutspendeinrichtung (Kontaktadresse auf der Rückseite) zu verständigen.**

Verwendung des gespendeten Blutes

Das Blut, das Sie spenden, nennt man „Vollblut“. Die Auftrennung jeder Blutspende in Bestandteile hilft mehreren Patient:innen. Verschiedene Komponenten übernehmen dabei lebenswichtige Aufgaben:

Bestandteile des „Vollblutes“	Produkt	Verwendung
Rote Blutkörperchen transportieren den Sauerstoff und CO ₂ . Im Körper eines Erwachsenen gibt es etwa 25 Billionen.	Erythrozytenkonzentrate werden eingesetzt:	bei einem plötzlichen Blutverlust bei Operationen bei Blutarmut (Anämie)
Blutplättchen sind lebenswichtig für die Blutstillung (Gerinnung). Über eine Billion kleinster Blutzellen zirkulieren im	Thrombozytenkonzentrate werden eingesetzt:	für Patient:innen deren Plättchenbildung gestört ist, z. B. bei Leukämiekranken während einer



Kreislauf.		Chemotherapie
Blutplasma ist der flüssige Bestandteil des Blutes. Es enthält Wasser, Elektrolyte, Protein, Fette, Hormone, Faktoren für die Blutgerinnung und die Infektionsabwehr.	Frischplasma und andere Plasmapräparate werden eingesetzt:	bei Gerinnungsstörungen bei großem Blutverlust als Ausgangsstoff für Arzneimittel

Blutspenden und Infektionsübertragung

Auch wenn sich Blutspender:innen völlig gesund fühlen, könnten sich unbemerkt Krankheits-Erreger in Ihrem Blut befinden, die eine Infektionsgefahr für die Empfänger:innen des Blutes darstellen. Auch leichte Erkrankungen der Blutspender:innen, z. B. grippale Infekte oder Durchfall, stellen für Empfänger:innen, die in der Regel schwerkranke Patient:innen mit einer Abwehrschwäche sind, ernsthafte Komplikationen dar. Da wir nicht alle Infektionskrankheiten mit Tests nachweisen können, müssen wir eventuelle Risiken durch Befragung und über den Fragebogen abschätzen. Risiken, die diese Infektionskrankheiten betreffen, können dazu führen, dass wir Spender:innen dauerhaft oder zeitlich begrenzt von der Blutspende rückstellen müssen.

Bitte beachten Sie, dass Personen, die eine Hepatitis C oder Hepatitis B durchgemacht haben und deren Sexualpartner:innen, nicht zur Spende zugelassen werden können!

Geschützte Sexualekontakte / Safer Sex (z.B. Kondome) leisten im Hinblick auf das Ansteckungsrisiko mit sexuell übertragbaren Infektionen einen wichtigen Beitrag und können das Risiko sich mit einer Geschlechtskrankheit anzustecken, so z.B. einer HIV-Infektion, deutlich verringern.

Nach jeder Spende wird das Blut unter anderem auf folgende Infektionskrankheiten getestet:

- (1) HIV-Infektion (AIDS)
- (2) Hepatitis B und C, das sind durch Viren ausgelöste Leberentzündungen
- (3) Syphilis (Geschlechtskrankheit).

Auffällige Testergebnisse können zur Entsorgung des gespendeten Blutes und zu zeitlich begrenztem oder dauerhaftem Ausschluss führen.

HIV-Information

Nach erfolgter Ansteckung dauert es einige Wochen bis eine HIV-Infektion nachgewiesen werden kann.

Diesen Zeitraum bezeichnet man als „diagnostisches Fenster“. Eine während des diagnostischen Fensters abgenommene Blutspende enthält HI-Viren und gefährdet die Empfänger:innen.

Daher sind wir auf Ihre wahrheitsgemäßen Angaben bezüglich eines Risikoverhaltens für eine HIV-Infektion in den Monaten vor der Blutspende **DRINGEND** angewiesen. Bitte helfen Sie mit, die Ausbreitung dieser Erkrankung zu stoppen!

Spender:innen, bei denen folgende **Risikosituationen** vorliegen, dürfen nicht Blut spenden oder sind verpflichtet vom freiwilligen Selbstausschluss (siehe unten) Gebrauch zu machen!

- Personen, die mit HIV, Hepatitis B, Hepatitis C infiziert sind
- Personen, die Drogen geschnupft oder gespritzt haben
- Personen mit Sexualpartner:in in den letzten 4 Monaten, die/der an einer sexuell übertragbaren Infektion erkrankt ist (z.B. Hepatitis B, Hepatitis C, HIV...)
- Personen, die in den letzten 3 Monaten mehr als 3 Sexualpartner:innen oder Sex mit einer Person hatten, bei der sie wissen oder annehmen müssen, dass diese in den letzten 3 Monaten mehr als 3 verschiedene Sexualpartner:innen hatte.
- Personen, die in den letzten 4 Wochen neue Sexualpartner:innen hatten

Die Blutspende ist für die Versorgung der Patient:innen wichtig, sie darf nicht primär dazu dienen, sich auf HIV testen zu lassen!

Bitte nutzen Sie dafür die Möglichkeit eines kostenlosen anonymen HIV-Testes z.B. bei den österr. AIDS-Hilfen (www.aidshilfen.at).

Freiwilliger Selbstausschluss

Falls Sie z.B. durch Gruppenzwang die Fragen bezüglich HIV-Risiko auf dem Gesundheitsfragebogen nicht wahrheitsgemäß beantworten konnten, MÜSSEN Sie von der Möglichkeit des freiwilligen Selbstausschlusses Gebrauch machen!

Der freiwillige Selbstausschluss ist eine Maßnahme zur Verhütung der Übertragung von Infektionskrankheiten wie z.B. HIV/AIDS.

Er bietet die Möglichkeit, mitzuteilen, dass das gespendete Blut nicht zur Behandlung von Patient:innen verwendet werden darf. Wenn Sie auch nur den geringsten Zweifel an der Sicherheit Ihrer Blutspende haben, so stehen Ihnen folgende Möglichkeiten für den freiwilligen Selbstausschluss zur Verfügung:

- Vertrauliches Gespräch mit Mitarbeiter:innen des Blutspendeteams im Rahmen der Blutspendeaktion
- Telefonanruf beim Blutspendedienst / Blutbank (Tel.Nr: +43/ 1 589 00-220) so früh wie möglich (**möglichst innerhalb von 24h**)
- E-Mail an den Blutspendedienst / Blutbank (E-Mail: servicecenter@roteskruz.at) so früh wie möglich (**möglichst innerhalb von 24h**)

Bei Fragen zum freiwilligen Selbstausschluss und allen weiteren Fragen steht Ihnen das Blutspendepersonal jederzeit zur Verfügung. Dies gilt besonders, wenn Sie im Zweifel sind, ob Ihre Spende sicher ist.

Allgemeine Informationen zur Blutspende finden Sie auch unter www.blut.at!